

Diakonissenkrankenhaus Dresden

„Zuwendung leben“

Interdisziplinäres und patientenorientiertes Arbeiten wird am Diakonissenkrankenhaus Dresden großgeschrieben. In dem 2011 zertifizierten Darmkrebs- und Pankreaskarzinomzentrum kooperiert das Haus eng mit SIEWA Coloplast Homecare.

Als das Diakonissenkrankenhaus Dresden 2005 ein Bauchzentrum ins Leben rief, war es deutschlandweit einer der Vorreiter. „Damals steckten die Darmzentren noch weitgehend in den Kinderschuhen“, erinnert sich Dr. Thorsten Jacobi, Chefarzt der Viszeralchirurgie. „Unser Haus hat mit der Gründung eines nach DIN ISO 9001 zertifizierten Bauchzentrums bereits die Keimzelle gelegt für eine enge Zusammenarbeit der Fachrichtungen Gastroenterologie und Viszeralchirurgie.“ Diese stimmen sich eng bei Therapieentscheidungen ab und erarbeiten mit den Patienten individuelle Behandlungspläne. „Die Gründung und Zertifizierung eines Darmkrebs- und Pankreaskarzinomzentrums in diesem Frühjahr war dann sozusagen die konsequente Fortführung“, so Dr. Jacobi, der das Zentrum leitet.

Durch die Zertifizierung zum Darmkrebs- und Pankreaskarzinomzentrum nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft hat sich die Qualität der Patientenversorgung nochmals erhöht. „Die interdisziplinäre Zusammenarbeit war bisher schon gut ausgeprägt, ist aber beispielsweise durch die wöchentlichen Tumorboards noch intensiver geworden“, erklärt der Chefarzt. Die Patienten profitieren u. a. von dem intensiven fachlichen Austausch aller Beteiligten. „Darüber hinaus erleichtern die strukturierten Abläufe sowie die klaren Regelungen und Zuständigkeiten natürlich auch die Arbeit des Pflegepersonals“, so Schwester Katja Küchler, stellvertretende Stationsleitung der Station 2a, Bauchzentrum-Viszeralchirurgie.

Konstruktive Partnerschaft

Bereits im Vorfeld der Zertifizierung des Darmkrebs- und Pankreaskarzinom-



zentrums fiel die Entscheidung für eine Zusammenarbeit mit SIEWA Coloplast Homecare. „Das Haus hatte sich schon hervorragend auf die anstehende Zertifizierung vorbereitet“, erinnert sich SIEWA-Mitarbeiterin Karin Ritter. „Wir konnten uns dann noch mit einigen konstruktiven Anregungen einbringen.“ Diese betrafen beispielsweise Details der Stomadokumentation sowie das Pflegebad auf Station. Dort wurde ein spezieller Spiegel auf Bauchhöhe angebracht, damit die Patienten das Anlegen ihrer Stomaversorgung üben können.

Patientenorientierte Versorgung

Rund 35 Stomata werden jährlich am Diakonissenkrankenhaus Dresden angelegt. „Die Stomamarkierung nimmt in den meisten Fällen der Operateur vor. Bei sehr ungünstigen anatomischen Verhältnissen oder zu erwartendem besonderen

Fachwissen, Erfahrung und Teamarbeit: Im Darm- und Pankreaskarzinomzentrum des Diakonissenkrankenhauses Dresden sind die Patienten in besten Händen.

Nachsorgebedarf stimmt sich dieser mit der SIEWA-Mitarbeiterin Karin Ritter ab“, erklärt Katja Küchler. Bei der Anleitung und Schulung der Patienten und – falls vom Patienten gewünscht – auch der Angehörigen erhält das Pflegepersonal Unterstützung von der SIEWA-Mitarbeiterin und ihrem Kollegen René Büßer. Die erfahrene Krankenschwester und Wundexpertin ICW, die gerade eine berufsbegleitende Ausbildung zur Pflegeexpertin Stoma – Inkontinenz – Wunde absolviert, ist in der Regel an zwei festen Tagen sowie nach Bedarf im Haus. „Ich sehe es als persönliche Herausforderung, dass die Patienten eine Versorgung



Katja Kuchler, stellvertretende Stationsleitung der Station 2a Bauchzentrum-Viszeralchirurgie, im Patientengespräch.

erhalten, mit der sie gut zurechtkommen und die ihnen wieder Sicherheit für den Alltag gibt“, sagt Karin Ritter. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus werden die Patienten auf Wunsch weiter durch SIEWA betreut und die Stomaversorgung bei Veränderungen angepasst. Im Diakonissenkrankenhaus wurde ein Pflegeexpertensystem implementiert, dem auch die zertifizierte Wundmanagerin Schwester Andrea Fehrmann angehört. Sie ist anteilig für ihre Tätigkeit vom Stationsdienst freigestellt und versorgt Patienten mit chronischen Wunden in enger Abstimmung mit dem Arztdienst. Sollte eine Wundversorgung über den stationären Aufenthalt hinaus notwendig sein, kooperiert das Haus auch auf diesem Gebiet mit SIEWA.

Kostenlose Beratung für Patienten und Angehörige

Zu einer der vielen Besonderheiten des Diakonissenkrankenhauses zählt das im Mai 2011 eingerichtete erste Patienteninformationszentrum (PIZ) für Patienten und Angehörige in Dresden. Dort bieten Pflegefachkräfte sowie Gesundheitsberater Rat und Hilfe zu allen Fragen rund um das Thema Pflege und die medizinische Versorgung im Anschluss an eine Krankenhausbehandlung. So können Patienten des Darmkrebs- und Pankreaskarzinomzentrums beispielsweise Schulungsangebote in Anspruch nehmen und werden von Mitarbeitern des PIZ auf die Zeit nach der Entlassung vorbereitet. Das PIZ steht sowohl Patienten des Diakonissenkrankenhauses und deren Angehörigen als auch generell Dresdner Bürgern offen und passt wunderbar zur Philosophie des Hauses. „Als christliches Krankenhaus haben wir einen besonde-

ren Anspruch an unsere Arbeit. Unser Leitsatz ‚Zuwendung leben‘ drückt das vielleicht am besten aus“, so Schwester Katja Kuchler. „Und ich glaube, das spüren auch unsere Patienten.“ Dass die Patienten zufrieden sind und sich im Diakonissenkrankenhaus wohlfühlen, zeigen auch die regelmäßigen Patientenbefragungen. Katja Kuchler schätzt neben der besonderen Atmosphäre die gute Zusammenarbeit im Team, die kurzen Informations- und Entscheidungswege durch die Vernetzung der Zentren und die interdisziplinäre Zusammenarbeit – intern wie extern.



Die SIEWA-Mitarbeiter Karin Ritter und René Büßer unterstützen die Pflegekräfte am Krankenhaus u. a. bei der Anleitung und Schulung der Stomapatienten.

Kontakt

Diakonissenkrankenhaus Dresden
Holzhofgasse 29
01099 Dresden
Telefonzentrale: 0351 810-0
www.diakonissenkrankenhaus-dresden.de